

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Nr. 182.

Sonntag, den 30. Juni.

1844.

### Nachrichten von dem Taubstummeninstitute zu Leipzig.

(Fortsetzung aus Nr. 181 d. Bl.)

Der Herr Verfasser zählt nun auf, was an Vermächtnissen von entschlafenen — und Geschenken von noch lebenden Edlen seit dem October 1840 der Anstalt zugeflossen ist, und fährt dann weiter fort:

Die milden Geschenke, für welche wir unseren wohlwollenden Gönnern zu bleibender hochachtungsvoller Dankbarkeit und verpflichtet fühlen, sind, unter Genehmigung des hohen Cultus-Ministeriums theils zur Herstellung eines neuen Inventariums in den Unterrichtsräumen, den Schlafsälen und dem Speisesaale, theils zur Anschaffung bildender Schriften auf dem Gebiete der neueren allgemeinen Pädagogik, wie der Taubstummenbildung insbesondere und anderer Unterrichtshilfsmittel, theils zu den Kosten des Umgangs, der Einweihung und öffentlichen Prüfung (Inclus. Druckkosten und Buchbinderlohn der Einladungsschrift), theils zur Instandsetzung des Arbeitslocals für die männlichen Zöglinge und zu Ausgaben für den Instituts-Garten, theils zur Unterstützung der ärmsten Zöglinge nach den eigenen Bestimmungen der edlen Geber verwendet, zum Theil, besonders von dem Jahre 1842 an, so wie alle milden Vermächtnisse in den Fond der Anstalt niedergelegt worden, dessen erfreuliches Anwachsen hoffen läßt, daß von den Zinsen in einer vielleicht nicht fernem Zukunft noch ein Lehrer besoldet werden können, durch dessen Anstellung die Wirksamkeit der Anstalt zu großem Segen für die ihr anvertrauten Zöglinge in jeder Hinsicht erhöht werden würde.

In Folge einer gnädigen Anordnung des hohen Cultus-Ministeriums werden am Tage der Prüfung zwei Gedächtnis Tafeln mit dem ehrwürdigen Namen der Wohlthäter unserer Anstalt zu dankbarem Andenken in dem Local der Aufstellung der Arbeiten unserer Zöglinge aufgehängt sein.

Außer den genannten milden Gaben sind wir und unsere Kinder noch auf mannichfache andere Weise erfreut worden. So erhielten die Letzteren zu der Verloosung, welche im Jahre 1842 am Schlusse der Gewerbeausstellung Statt fand, 63 Loose von unserem dankbar verehrten Gönner, Herrn Kammerrath und Ritter Frege, wobei auch 14 von den Zöglingen durch zum Theil ansehnliche Gewinne beglückt wurden. Herr Stadtrath Fleischer und Herr Buchhändler Krappe haben mit zuvorkommender und darum um so dankenswertherer Güte der Anstalt eine große Anzahl ausgezeichnet guter Jugend- und Erziehungsschriften, Jenre vor dem Christfeste 1840, Dieser

im Jahre 1842 zu demselben Feste und im gegenwärtigen Jahre 12 ausgewählte Kinderschriften für die diesjährigen Confirmanden und noch eine bei weitem größere Anzahl für die Bibliothek des Instituts zum Geschenk gemacht. Von den Herren Schelter und Giesecke erhielten wir ihr schön ausgestattetes Werk: „Proben der Schriftschneiderei, Schrift- und Stereotypen-Gießerei“, nebst einer großen Partie gegossener Typen zu unserer Presse. Unser verehrter Herr D. Reihner, Arzt der Anstalt, erfreute uns am Einweihungsfeste durch: „Das Leben Jesu“ von D. Franke. Herr Märker, Architect, und Zeichenlehrer an unserer Anstalt, vermehrte unsere Musterzeichnungen durch mehre schätzenswerthe Beiträge. Dem Herrn Uhrmacher Bethmann, Löhne verdanken wir das trefflich gearbeitete „Historisch-statistische Tableau von Deutschland“ und „das Panorama der Universalgeschichte der Völker“ von Rodert, dem Herrn Ritter von Lewenau die „Große General-Karte von Europa“ von Kaffelsberger und dem Herrn Baron und Ritter Maximilian Speck von Sternburg die „Landwirthschaftliche Beschreibung des Ritterguts Pöpschena bei Leipzig“.

Was wir hier, wie in den früheren Gelegenheitschriften, Gutes berichtet haben, ahnete der edle Heinicke nicht, als er im Jahre 1768 diese Anstalt, in dem fernem Eppendorf bei Hamburg, unter mancherlei Aufsehnungen und Kämpfen mit von finsternem Wahne und Vorurtheilen beherrschten Widersachern in das Leben gerufen, 10 Jahre darauf in sein Vaterland, Sachsen, verpflanzt und Leipzig, den Sitz der Humanität und Wissenschaften, zur Wiege derselben erkoren hatte, wünschend und hoffend, hier den rechten Boden für dieselbe und mildthätige Förderer zu finden und für alle taubstumme Kinder des Landes das Hebräa der Sprache und Religion, mit Gott, zu erzielen. Die Erfüllung seiner frommen Wünsche und Hoffnungen sah er nicht, doch sie ist erfolgt, und sein Vertrauen zu seinem Vaterlande und seinem Leipzig ist gerechtfertigt eben durch das, was wir früher und jetzt berichtet haben. Seine Anstalt hat Freunde und Beförderer gefunden und unter Gottes gnädigem Walten ist des Guten viel erstrebt worden. Aber auch der edle Mann lebt im dankbaren Andenken in der von ihm gestifteten Anstalt und den Zöglingen derselben fort, und das Königl. Hohe Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, gewohnt, das Verdienst nach Würden, überall, wo es sich findet und an jedem anzuerkennen, hatte schon früher beschlossen, das Gedächtniß Heinicke's durch Aufstellung seiner Büste mit Angabe seines verdienstlichen